

Eine kleine Sprachgeschichte



Margarita Kasper
Freie Universität Berlin
Institut für Sozial- und Kulturanthropologie
Dozentin: Anjana Singh
Sprachmodul: Hindi
WiSe 2015/16
Abgabe: 25. Mai 2016

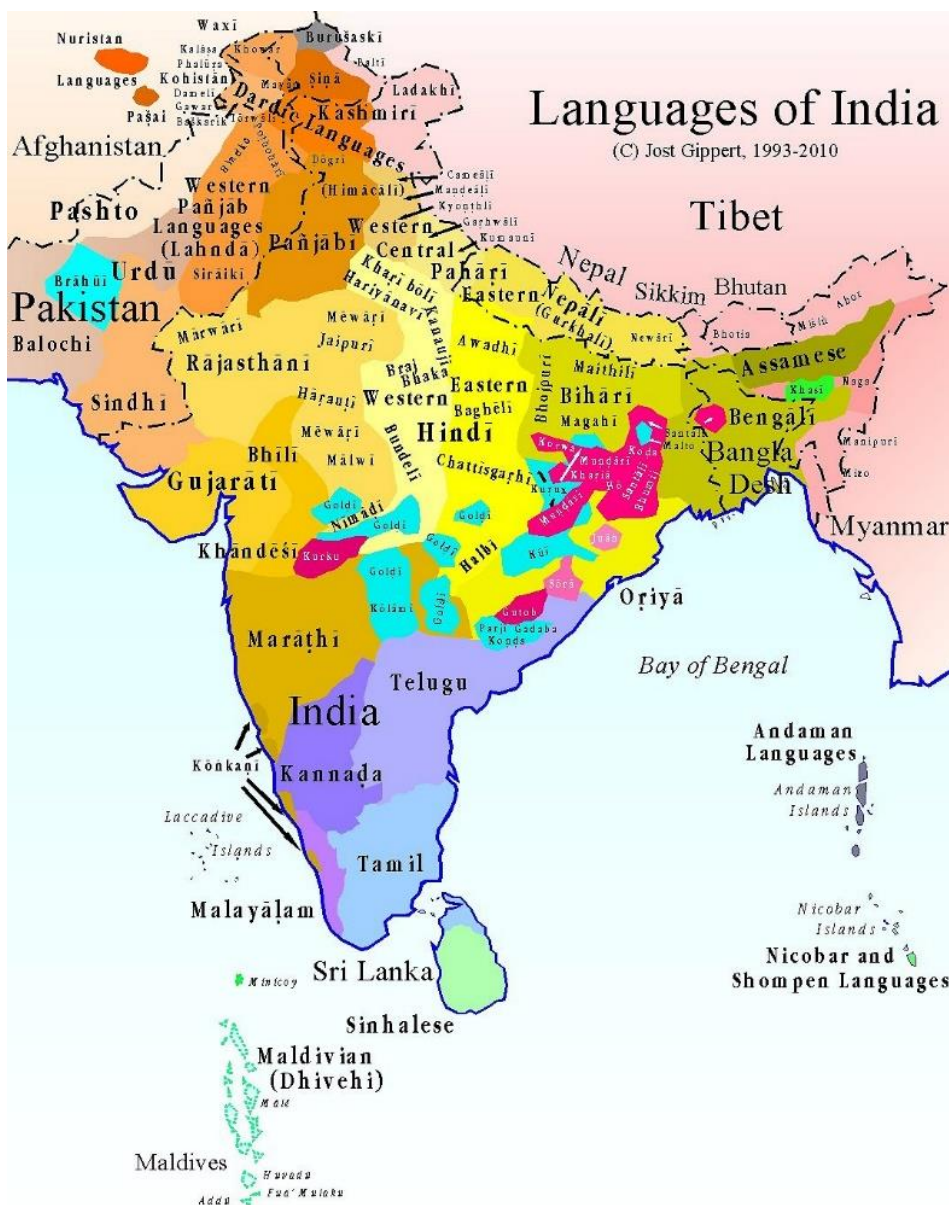
Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines zu Indien und Hindi	2
2. Ursprung	4
2.1. Einteilung in die indoeuropäische Sprachfamilie	4
2.2. Hindi als Teil der indo-iranischen Sprachen	4
3. Entwicklung	5
3.1. Kurz zur Geschichte Indiens und der Indoarier	5
3.1.1. Der Begriff Arier	5
3.2. Warum ist Hindi mit europäischen Sprachen verwandt?	6
3.3. Gemeinsamkeiten anhand der Zahlen	6
3.4. Vom Altindischen zum Neuindischen	7
4. Wortschatz des Hindi: Einflüsse anderer Sprachen	8
4.1. Sanskrit	8
4.2. Persisch und Arabisch	8
4.3. Portugiesisch	9
4.4. Englisch	10
5. „Export“: Hindi-Wörter in anderen Sprachen	10
5.1. Hindiwörter im Deutschen	10
6. Quellen	11
6.1. Grafikquellen	11
6.2. Verwendete Literatur	11
6.3. Weiterführende Literatur	12

1. Allgemeines zu Indien und Hindi

Indien hatte im Jahr 2014 1.295.292.000 Einwohner (World Bank 2014, zitiert in ethnologue.com). Offizielle Sprachen sind Hindi (seit 1950) und Englisch und zahlreiche weitere in den einzelnen Bundesstaaten. Insgesamt werden 22 offizielle Sprachen in der Verfassung erwähnt, Hindi ist davon die „größte“. Englisch wird hauptsächlich als Verwaltungssprache eingesetzt (Haarmann 2001: 167, Landschulz 2014: 12, Wunderlich 2015: 75).

In der folgenden Grafik sieht man, welche sprachliche Vielfalt Indien beherbergt und dass Hindi nur eine von vielen vorhandenen Sprachen ist und hauptsächlich im Zentralraum muttersprachlich gesprochen wird. Laut Ethnologue gibt es 461 verschiedene Sprachen¹, von denen 447 noch leben und 14 ausgestorben sind. 417 (der noch lebenden) sind indigene Sprachen und 30 nicht-indigene. Einige andere Quellen beziffern die Sprachenanzahl Indiens auf 418 (Haarmann 2006: 329).



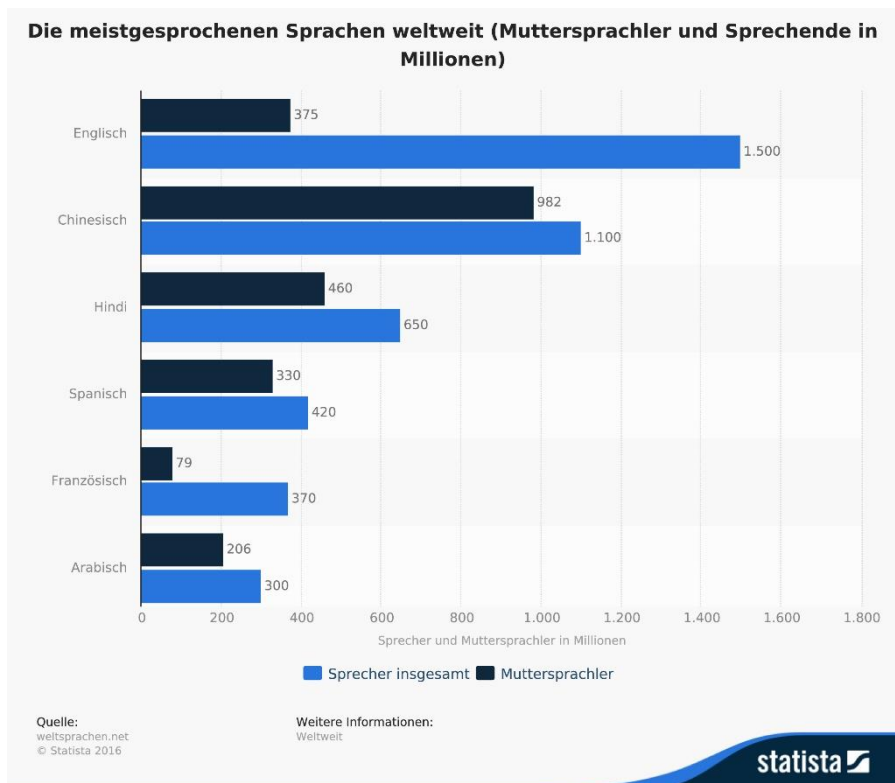
Die Sprachen und Dialekte gehören zu vier verschiedenen Sprachfamilien, die nicht miteinander verwandt sind: indoarisch, dravidisch, austroasiatisch und tibetoburmanisch. Die indoarischen – somit auch Hindi – werden vor allem im Norden und mittleren Teil Indiens gesprochen.

¹ hier findet man eine Auflistung aller Sprachen Indiens inklusive Information, Verbreitung etc.: www.ethnologue.com/country/IN/languages

Der Name *Hindi* bezeichnet eigentlich ein Konglomerat aus Dialekten und ist eine Ableitung der historischen Bezeichnung der Perser für die Menschen und Sprachen Indiens. Seit dem 12. Jahrhundert wird es als Schriftsprache verwendet und in Devanagari² geschrieben. Es gibt verschiedene Stilebenen, die je von verschiedenen Kontaktsprachen stärker beeinflusst sind. Der formelle Stil, der in der Verwaltung und Religion verwendet wird, ist stark vom Sanskrit geprägt, wohingegen in der Alltagssprache vermehrt persische Lehnwörter auftreten. Daneben hat sich eine indisch-englische Pidgin-Sprache entwickelt, Hindish oder Hinglish genannt (Haarmann 2001: 168, Landschulz 2014: 9).

Die Angaben zu Sprecheranzahlen gehen oft weit auseinander, schon allein aufgrund der Differenzierung in mutter- und zweitsprachliche³ Kompetenz. Im speziellen Fall Indiens ist es schwer, verlässliche und aktuelle Zahlen zu finden, da ein großer Teil der indischen Bevölkerung zweisprachig ist und diese obendrein rasch wächst, wodurch Statistiken schnell veraltet sind. Außerdem besteht ein Problem statistischer Natur und den Zählungen liegen verschiedene Definitionen von Sprachen bzw. einzelnen Varietäten zugrunde⁴. So gibt zum Beispiel Kausen (2012: 565, 569, 681) die Sprecheranzahl des Hindi „je nach Festlegung der Sprachgrenzen zu den Nachbarsprachen“ mit 260 Mio. bis 500 Mio. Muttersprachlern an.

In der Grafik wird eine andere Zählweise deutlich, beziffert sie doch die Hindi-Sprecher mit 460 bzw. 650 Mio. Im konkreten Fall des Hindi könnte das daran liegen, dass Urdu oftmals zu Hindi hinzugerechnet wird, da sie sich sehr ähnlich sind (aber Urdu eigentlich eigenen Sprachstatus hat⁵). In dieser Grafik von 2016 ist Hindi mit insgesamt 650 Mio. Sprechern die drittmeistgesprochene Sprache der Welt nach Englisch und Chinesisch, hat aber mehr Muttersprachler als Englisch und liegt somit im Muttersprachen-Ranking auf Platz 2.⁶



² Ich gehe nicht näher auf das Devanagari-Schriftsystem ein. Mehr dazu hier: Friedrich 1999: Einführung in die Indischen Schriften Teil I: Devanagari; Masica 1991: 133ff, Kapitel 6 „Writing Systems“

³ Zweitsprachler bezeichnet Menschen, die eine Sprache sekundär zu ihrer Muttersprache lernen. Beispiel: Die meisten von uns sind Englisch-ZweitsprachlerInnen.

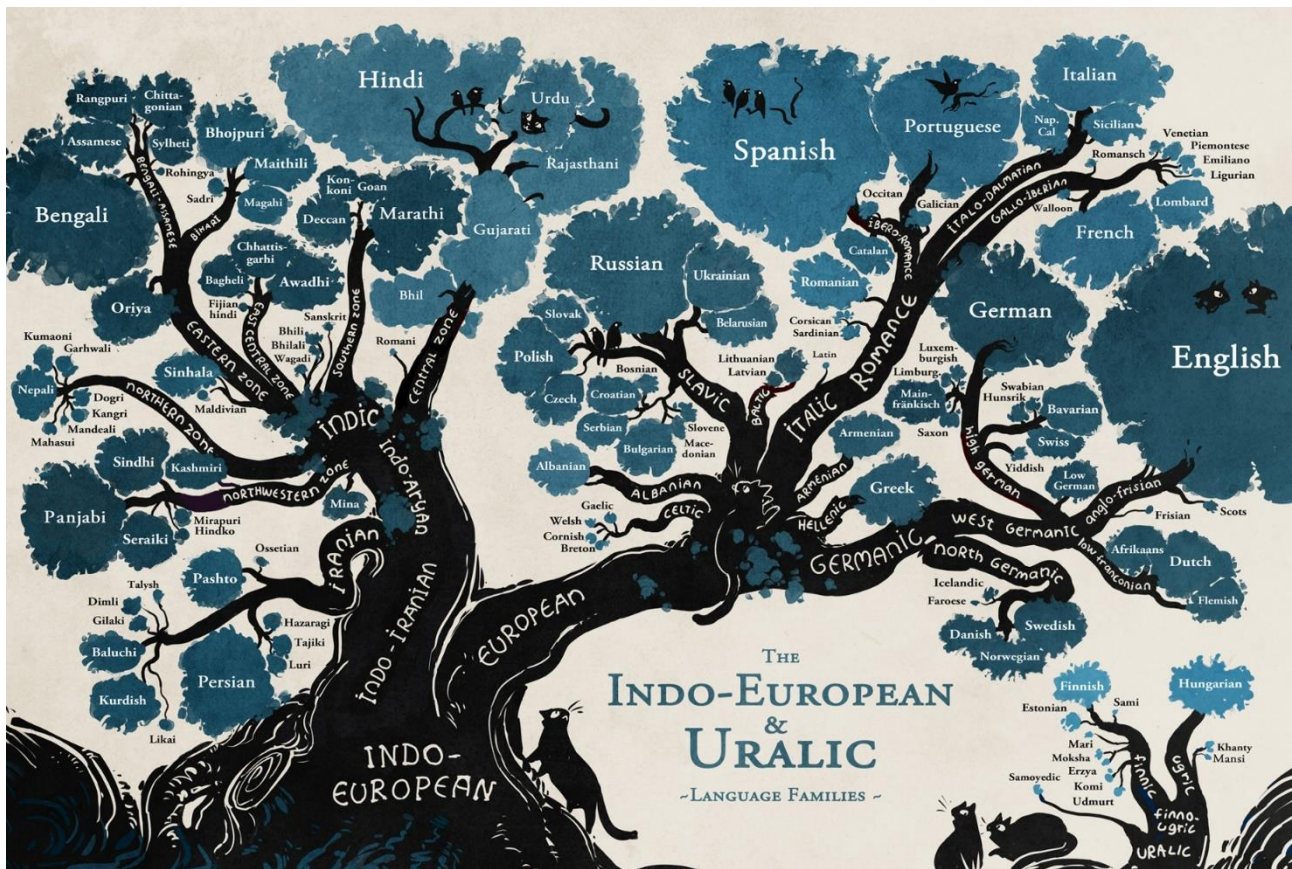
⁴ Eigenständige Behandlung als Sprachen oder Zuteilungen als Dialekte zu Großsprachen. Für Hindi siehe dazu speziell Haarmann 2006: 17 und Kausen 2012: 561

⁵ Zograph 1982: 14; dazu siehe ausführlicher Masica 1991: 27ff, 72 und Narula 1976: 75ff

⁶ Einen Zuwachs der Hindi-Sprecher und ein damit einhergehendes Überholen der englischen Sprache hatte Haarmann (2006: 343) vorausgesagt, ausgelöst vom kontinuierlichen Bevölkerungswachstum Indiens und dem Assimilationsdruck, der von Hindi auf kleinere Sprachen ausgeübt wird.

2. Ursprung

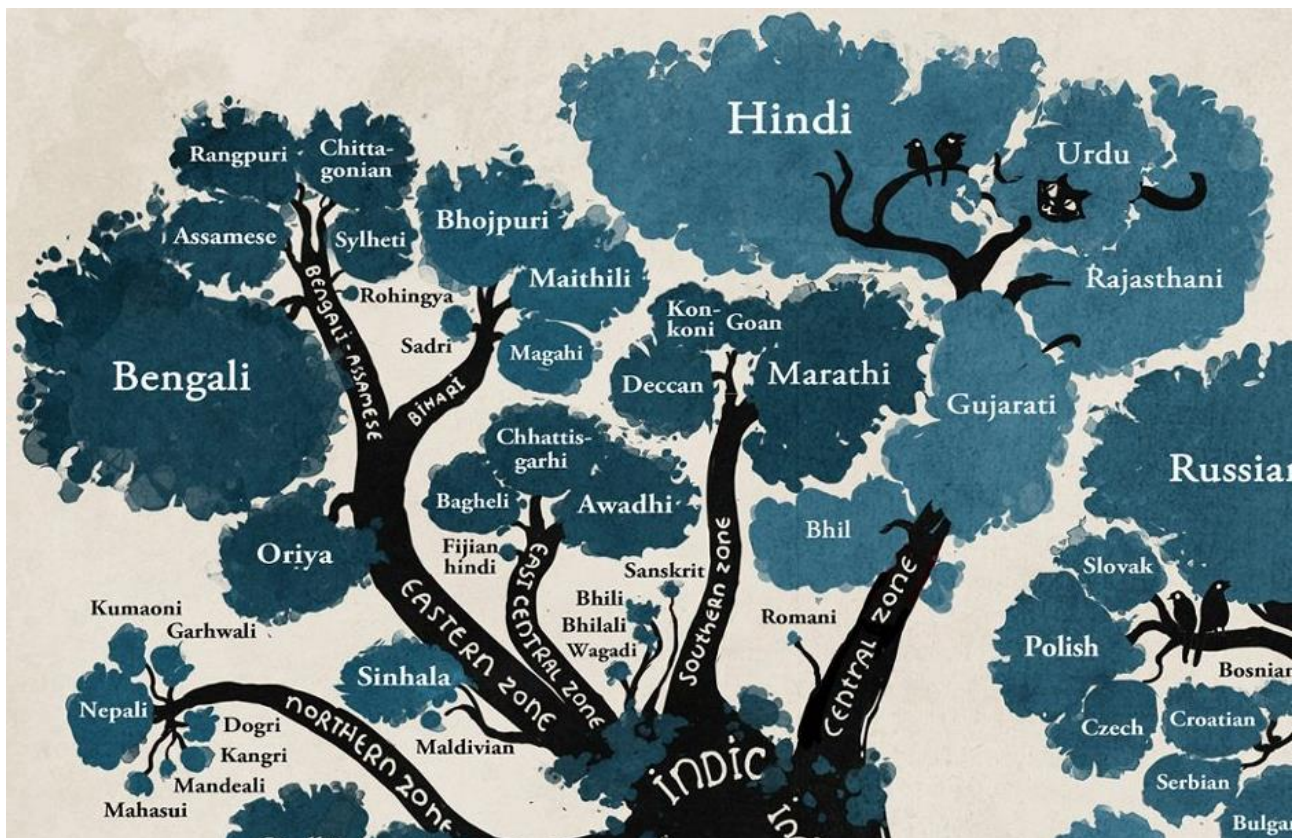
2.1. Einteilung in die indoeuropäische Sprachfamilie



Hindi gehört sprachklassifikatorisch zu den indoeuropäischen/indogermanischen Sprachen. Schon im 16. Jhdt. hat man gemerkt, dass sehr große Ähnlichkeiten zwischen dem altindischen Sanskrit (aus dem sich Hindi entwickelte) und den europäischen Sprachen bestehen und dass dies kein Zufall sein kann, sondern dem Umstand geschuldet sein muss, dass diese Sprachen einen gemeinsamen Ursprung haben (Kausen 2012: 9). Die indogermanische Sprachfamilie ist die größte und erstreckt sich geographisch von Island bis Bangladesch. Fast 45% der Weltbevölkerung sprechen eine indogermanische Sprache als Muttersprache (Kausen 2012: 35).

2.2. Hindi als Teil der indo-iranischen Sprachen

Der sprecherreichste Teil der indogermanischen Sprachen ist der indoarische, der über 100 Sprachen umfasst. Neben Hindi gehören dazu Bengali (die Nationalsprache Bangladeschs), Urdu (die Nationalsprache Pakistans) oder Panjabi und Gujarati (die Muttersprache Mahatma Gandhis). Außerdem zählen hierzu auch die iranischen Sprachen, wie z.B. Persisch (Nationalsprache im Iran, Tadschikistan, Afghanistan), Pashto (Afghanistan, Pakistan) oder Kurdisch (Türkei, Syrien, Irak, Iran) (Kausen 2012: 36f).



3. Entwicklung

Es gibt eine weit zurückliegende gemeinsame indogermanische Wurzel des Deutschen und des Hindi, aber die indoiranischen Sprachen haben schon seit 4000 vor unserer Zeitrechnung eine andere Entwicklung genommen (Kausen 2012: 48).

3.1. Kurz zur Geschichte Indiens und der Indoarier

3.1.1. Der Begriff Arier

Vorab müssen einige Worte zum Begriff *Arier* gesagt werden. Er ist uralt und wurde nicht erst erfunden, als er im Deutschen im 20. Jahrhundert zur Konstruktion einer „*arischen* Rasse“ missbraucht wurde, sondern ist geschichtlich eigentlich die Eigenbezeichnung einer Gruppierung, die im 17. Jahrhundert v. u. Z. aus Vorder- und Mittelasien (Südrußland, Kaukasus) Richtung Indien gewandert ist (Zograph 1982: 15, Haarmann 2006: 175). *Arisch* steht also im eigentlichen Sinne für eine große asiatische bzw. ethnisch sehr heterogene Immigranten-Gruppe und ist keineswegs eine nordische, elitäre, „reine, weiße Menschenrasse“, wie sie bizarrerweise daraus erschaffen wurde. *Arisch* findet sich daher auch in sprachwissenschaftlichen und geschichtlichen Kontexten wieder (vor allem in nicht-deutscher Literatur), was ausdrücklich nicht mit einer nationalsozialistischen Konnotation passiert.

3.2. Warum ist Hindi mit europäischen Sprachen verwandt?

Die linguistische Verwandtschaft resultiert aus einer Völkerwanderung, die vor mehreren tausend Jahren stattfand. Arische Nomaden wanderten im 17. Jahrhundert v. u. Z. in den indischen Subkontinent und ließen sich vor allem im Norden Indiens nieder. Dadurch verdrängten sie auf lange Sicht die originäre Bevölkerung der Draviden und Adivasi in den Süden und Osten.

„Die Arier kamen nicht als glorreiche Eroberer nach Indien (...) und sie brachten auch keine Hochkultur dorthin.“ (Haarmann 2010: 86). Es ist bewiesen, dass es schon 6000 Jahre zuvor eine viel ältere Zivilisation mit Landwirtschaft, Viehzucht, Städten, Dörfern und Handelswegen gab. Als aber die Arier ankamen, erhoben sie sich selbst zur herrschenden Elite über die indigene Mehrheit und beraubten sie ihres Landes (ibid., Wunderlich 2015: 74). Allerdings gilt auch zu betonen, dass die Arier nicht die alleinigen „Zerstörer der hochstehenden Induskultur“ waren, denn diese war „bereits lange vor ihrer Ankunft im Niedergang begriffen und in viele sich bekriegende Kleinstaaten zerfallen“ (Kausen 2012: 525). Die arischen Nomaden wurden sesshaft und die Veränderung und Mischung konnte man auch in Kultur und Sprache erkennen. Es wird angenommen, dass es eine Phase der Zweisprachigkeit gab, in der die beherrschte Mehrheit die Sprache der eingewanderten Indoarier annahm, aber ein Teil des Vokabulars aus ihren Sprachen hat bis ins heutige Hindi überlebt. So hat etwa ein Drittel des Vokabulars zu Ackerbau und Viehzucht seinen Ursprung in der vor-indoeuropäischen Zeit (Haarmann 2010: 86ff). Im Süden Indiens werden nach wie vor drawidische Sprachen gesprochen (siehe Grafik 2).

3.3. Gemeinsamkeiten anhand der Zahlen⁷

	Sanskrit		Hindī		Latein	Deutsch
1	एक	eka	एक	ek	unus, -a, -um	eins
2	द्वि	dvi	दो	do	duo, duae, duo	zwei
3	त्रि	tri	तीन	tīn	tres, tria	drei
4	चतुर्	catur	चार	cār	quattuor	vier
5	पञ्चन्	pañcan	पाञ्च	pāñc	quinque	fünf
6	षष्	ṣaṣ	छः	chaḥ	sex	sechs
7	सप्तन्	saptan	सात	sāt	septem	sieben
8	अष्टन्	aṣṭan	आठ	āṭh	octo	acht
9	नवन्	navan	नौ	naṁ	novem	neun
10	दशन्	daśan	दस	das	decem	zehn

Auch wenn man es nicht auf den ersten Blick zu erkennen vermag, liegen zahlreiche Gemeinsamkeiten in Wörtern mitteleuropäischer und indo-iranischer Sprachen vor. Hier ziehen wir aus Platzgründen nur die Zahlwörter zum Vergleich heran. Legt man sie in den verschiedenen Sprachen nebeneinander, so lassen sich Parallelen erkennen. Man kann hier Ähnlichkeiten erkennen, die teilweise im Sanskrit und Latein noch stärker sichtbar

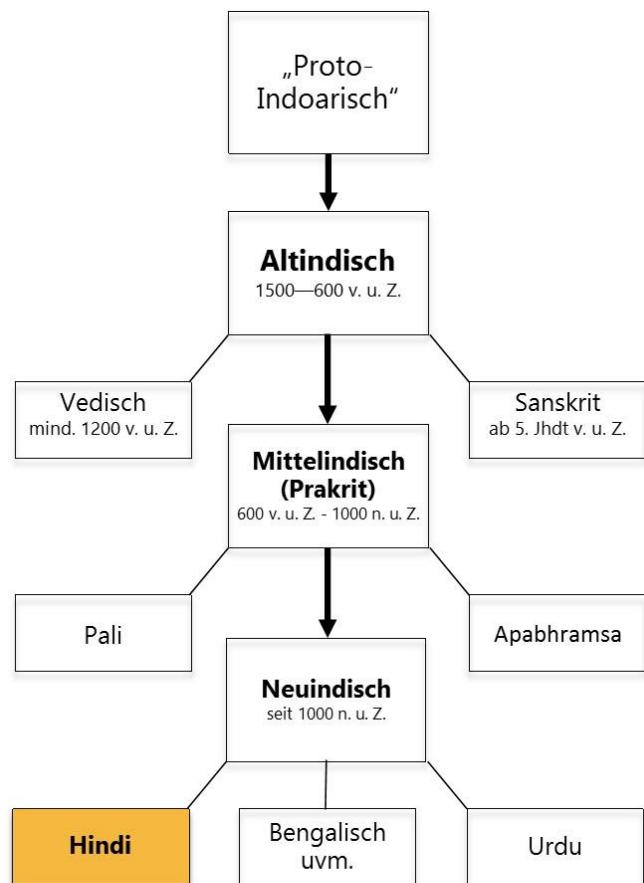
waren. Wer weitere Sprachen aus dieser Sprachfamilie (romanische, germanische, slawische,...) spricht, kann auch diese noch zum Vergleich hinzufügen.

⁷ Die Grafik stammt aus Friedrich 1999: 92. Ich habe sie zur Übersichtlichkeit im Nachhinein bearbeitet und die lateinischen und deutschen Zahlen hinzugefügt.

3.4. Vom Altindischen zum Neuindischen

Das Altindische hat zahlreiche belegte Formen, zwei davon sind das Vedische und Sanskrit, wobei das Vedische die älteste bekannte Form ist, die durch die Arier ihren Weg auf den indischen Subkontinent gefunden hat. Die Veden sind eine Sammlung von Hymnen, in denen die vedische Sprachstufe überliefert ist (Zograph 1982: 15). Das Vedische entwickelte sich rasch weiter und es entstand erst das epische Sanskrit und anschließend das klassische Sanskrit, welches stärker genormt war und über sehr lange Zeit unverändert und eine reine Literatursprache blieb.

Sanskrit, das eine tote Sprache ist, war - ähnlich wie Latein in Europa - die Sprache der Gelehrten und Priester, was zu einem kleinen Teil immer noch der Fall ist (Zograph 1982: 16). Neben diesem starren Sanskrit gab es altindische Dialekte, die sich lebendig veränderten; hin zu Prakrit, den mittelindischen Dialekten, die eine stark gewandelte Phonologie, Morphologie und Syntax aufwiesen. Sanskrit (*Samskrta*) bedeutet im Sanskrit „vollendet/vollkommen“ und Prakrit (altindisch: *Prakṛta*) bedeutet „natürlich, volkstümlich, gewöhnlich“. Um die Hälfte des 1. Jahrtausends v. u. Z. war durch stete Vereinfachung der Phonologie die mittelindische Stufe erreicht. Eine der mittelindischen Sprachen ist das Pali, die heilige Sprache des Buddhismus. Daraus entstand ab dem 1. Jahrtausend nach u. Z. das Spätprakrit oder Apabhramsha („verdorbene Sprache“), das grammatikalisch noch mehr vereinfacht war. Von den neuindischen Sprachen, die sich ab dem 10. Jahrhundert entwickelten, gibt es 219, wovon wiederum Hindi die sprecherreichste ist (Haarmann 2006: 176, Zograph 1982: 15ff, Friedrich 1999: 7f, Kausen 2012: 531f, 550ff).



Grafik erstellt von Margarita Kasper auf Basis von: Haarmann 2006: 175f, Zograph 1982: 15ff, Masica 1991: 50ff

Als ausländische Soldaten und Händler im frühen Mittelalter (8.-10. Jahrhundert) anfangen, Hindi als Kommunikationsmittel mit den Einheimischen zu erlernen oder zu adaptieren, nahm Hindi eine eigenständige Sprachentwicklung an. Hindi wurde (und wird nach wie vor) vor allem im Norden Indiens gesprochen, speziell um Delhi (der dortige Dialekt wird *khari boli* genannt) und das *Modern Standard Hindi* basiert grundsätzlich auf den westlichen Hindi-Dialekten, die zum Standard erhoben wurden (Haarmann 2001: 167, Landschulz 2014: 13). Diese Standardisierung wurde um 1803 unter dem Einfluss der Briten vorgenommen (Narula 1976: 84).

4. Wortschatz des Hindi: Einflüsse anderer Sprachen

Der größte Teil des Hindi-Wortschatzes wurde mit der indoarischen Sprachentwicklung tradiert (=nativer Wortschatz), die im Abschnitt 3.3 dargestellt ist, daneben gibt es aber noch andere Quellen die den modernen Wortschatz ausmachen (Haarmann 2001: 168f). Dabei handelt es sich um „Leihgaben“ aus älteren (wie z.B. Sanskrit) oder koexistierenden indoarischen Sprachen, nicht-indoeuropäischen Sprachen Indiens, von benachbarten Sprachen (Arabisch, Persisch), oder geschichtlichen Kontaktsprachen (Englisch, Portugiesisch) (Masica 1991: 64f). Eine umfassende Integration von Fremdwörtern ist dann der Fall, wenn diese sich in ihrer Lautung und Schreibweise völlig dem System der Aufnahmesprache angepasst haben und nicht mehr als Fremdwörter identifizierbar sind. Das ist meistens bei lange zurückliegendem Sprachkontakt der Fall⁸.

4.1. Sanskrit⁹

Entlehnungen aus dem Sanskrit (auch Sanskritismen genannt) sind sehr häufig und meist gut an das Lautsystem des Hindi angepasst. Das heute gesprochene Hindi ist aber immer noch am Wachsen und ist neben seiner natürlichen Entwicklung dem Druck der „Sanskritisierung“ und politischen Lenkung ausgesetzt. Es gibt eine Kommission, die Wörter neu schafft oder (vor allem englische Wörter) nachträglich ersetzt. In der indischen Verfassung von 2007 ist festgehalten, dass neue Wörter bevorzugt aus dem Sanskrit stammen sollen (Landschulz 2014: 46, 53, 64). Einige Beispiele von Sanskritwörtern im Hindi aus Haarmann 2001:168 sind:

चिकित्सा - Medizin, Heilung

आकार - Form

कृषि - Landwirtschaft

ऊर्जा - Energie, Kraftquelle

वर्ग - soziale Klasse

4.2. Persisch und Arabisch

Im Urdu, das dem Hindi sehr ähnlich ist, gibt es weitaus mehr Lehnwörter aus dem Persischen und Arabischen. In Indien spielte das Persische eine große Rolle, als der indische Subkontinent 600 Jahre unter muslimischer Herrschaft stand. In den Gegenden, die stärker davon betroffen waren, ist auch der historische sprachliche Einfluss deutlicher zu erkennen. Daher ist vor allem der religiös muslimische Wortschatz persisch oder arabisch geprägt.

⁸ im Deutschen ist das bei vielen Latinismen und Gräzismen der Fall, die inzwischen als „urdeutsch“ wahrgenommen werden: z.B. Mauer (ursprünglich lateinische Entlehnung *murus*)

⁹ siehe dazu auch: Masica 1991: 67ff. Systematische Entlehnungen aus dem grammatischen und lautlichen System führe ich hier nicht an. Wer aber insbesondere daran interessiert ist, welche Silben Sanskrit- und persisch-stämmig sind, findet eine leicht zugängliche Aufstellung solcher hier: en.wikipedia.org/wiki/List_of_Sanskrit_and_Persian_roots_in_Hindi

Die meisten arabischen Wörter kamen ebenfalls über die Mittlersprache Persisch ins System. Perso-arabische Lehnwörter sind in fast allen Bereichen zu finden, z.B. umgangssprachlicher und Alltags-Wortschatz, administrative oder kriegerische Angelegenheiten oder eben religiös fundierte Übernahmen (Bahri 1960: 21ff, Masica 1991: 71). Der persische Einfluss ist enorm und wird z.B. allumfassend in Dr. Bahris Buch „Persian Influence on Hindi“ (1976) dargelegt. Hier nur ein paar Beispiele aus ebd. + Haarmann 2001: 168:

औरत – Frau	हरामी – Bastard – (von arab. haram = verboten)
लेकिन – aber	कागज़ – Dokument, Papier
बिलकुल – alle, komplett	जिला – Bezirk
कुरसी – Stuhl	देहात – country side
किताब – Buch	शहर, कस्बा – Stadt
गुज़ारना – vergehen (Zeit)	लिफाफा – Briefumschlag
हफ्ता – Woche	हरकारा – Kurier
जंग – Krieg	पता, सरनामा – Adresse, Beschriftung
हमला –Angriff	अखबार – Zeitung
सिपाही – Soldat	
बन्दुक, – Waffe	

4.3. Portugiesisch

Portugiesisch war die erste europäische Kontaktsprache in der Neuzeit. Der sprachliche Einfluss ist kleiner als beispielsweise der von Englisch oder Persisch, aber viele Gegenstände des täglichen Gebrauchs haben portugiesischstämmige Namen, die aber so gut angepasst sind, dass sie oft nicht als fremdstämmig zu identifizieren sind. Der portugiesische Einfluss beschränkt sich aber auf Nomina, im Gegensatz zum persischen (der sogar im Wortbildungsprozess wiederzufinden ist)

Beispiele aus Masica 1991: 73f:

चाबी – port. chave – <i>Schlüssel</i>	मेज़ –port. mesa – Tisch
कमरा – port. camara – Zimmer	पाव – port. pão – Brot (Toast)
तौलिया – port. toalha – Handtuch	साबुन – port. sabão – Seife

Das letzte ist nicht unumstritten, da es auch in Arabisch und Persisch existiert. In der Sprachgeschichtswissenschaft wird davon ausgegangen, dass diese beiden Sprachen selbst das Wort schon aus dem Portugiesischen oder Lateinischen übernommen haben. Dieser Ansatz kombiniert mit einer linguistischen Analyse führt zu dem wahrscheinlichen Schluss, dass das Hindi-Wort साबुन seinen Ursprung im Portugiesischen hat. (Masica 1991: 74).

4.4. Englisch

Englische lexikalische Entlehnungen betreffen auch wieder fast ausschließlich Nomen sind in der Umgangssprache häufiger als in der Schriftsprache und im modernen Wortschatz sehr präsent. Vor allem im alltäglichen, technischen und administrativen Bereich des gesprochenen Wortschatzes sind sie sehr häufig. Folgende Beispiele stammen aus Haarmann 2001: 168 und Masica 1991: 74.

मशीन – machine

रसीद – receipt

इंजन – engine

सिनेमा - cinema

तकनीक – technique

आइसक्रीम - ice cream

मनीआर्डर – money order

बीयर - beer

बेंच - bench

साइकिल - cycle

अरेंज करने – to arrange

बस - bus

अस्पताल – hospital

रेल - rail

मैडम – Madame

5. „Export“: Hindi-Wörter in anderen Sprachen

5.1. Hindiwörter im Deutschen

Viele der Hindiwörter im Deutschen wurden schlichtweg übernommen, weil sie etwas bezeichneten, für das es im Deutschen noch kein Wort gab und so wurden die Begriffe „mit-importiert“. Ohne das Englische wären die Hindi-Wörter im Deutschen seltener, denn es diene oft als Vermittlersprache und die Fülle an Hinduismen ist im Englischen klarerweise noch größer. Ein paar Beispiele:

Das Hindi-Wort Guru (गुरु) gibt es auch im Deutschen und es hat im Hindi wiederum seinen Ursprung im Sanskrit und bedeutet „schwer, gewichtig, ehrwürdig“. Ebenfalls aus dem Sanskrit stammt das Wort Zucker, nämlich vom Wort शर्करा (śarkarā) für „süß“ (Wiktionary 2016).

Einige weitere sind:

Dschungel, Shampoo, Kajal, Khaki, Mantra, Nirvana, Punsch, Pyjama (das wiederum persische Wurzeln hat, Bahri 1960: 31), Veranda, Kummerbund, Karma, Yoga, Bungalow, Chutney, Bandana, Khaki.

6. Quellen

6.1. Grafikquellen

Titelgrafik: Kamalani Hurley, Pat. University of Hawai'i. Leeward Community College. Ling 102/WI Introduction to the Study of Language. (letzter Zugriff: 25.5.16)

<http://www.public.iastate.edu/~cfford/Indoeuropean%20language%20family%20tree.jpg>

Kapitel 1, Seite 2: Languages of India. Gippert, Jost. <http://titus.fkidg1.uni-frankfurt.de/didact/karten/indi/indicf.jpg>

Kapitel 1, Seite 3: Meistgesprochene Sprachen der Welt. Statista 2016.
<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/150407/umfrage/die-zehn-meistgesprochenen-sprachen-weltweit> (im Nachhinein zugeschnitten)

Kapitel 2.1. und 2.2., Seite 5 und 6: Indogermanische und Finnugrische Sprachfamilien, Baumgrafik. Sundberg, Minna.
<http://www.theguardian.com/education/gallery/2015/jan/23/a-language-family-tree-in-pictures>

Kapitel 3.3., Seite 6: *Die Zahlen im Vergleich: Sanskrit – Hindi – Latein – Deutsch*. Aus: Friedrich 1999: 92. Nachträglich bearbeitet und ergänzt von Margarita Kasper.

Kapitel 3.4., Seite 7: *Vom Altindischen zum Neuindischen*. Erstellt von Margarita Kasper, 2016 anhand von Informationen aus Haarmann 2006: 175f, Zograph 1982: 15ff, Masica 1991: 50ff.

6.2. Verwendete Literatur

Bahri, Dr. Hardev 1976. *Persian Influence on Hindi*. Delhi: Oriental Publishers & Distributors.

Friedrich, Elvira 1999: *Einführung in die indischen Schriften Teil I: Devanagari*. Hamburg: Helmut Buske Verlag.

Haarmann, Harald 2001: *Kleines Lexikon der Sprachen. Von Albanisch bis Zulu*. München: C.H.Beck. 166-169.

Haarmann, Harald 2006: *Weltgeschichte der Sprachen. Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart*. München: C.H. Beck.

Haarmann, Harald 2010: *Die Indoeuropäer. Herkunft, Sprachen, Kulturen*. München: C.H. Beck.

Kausen, Ernst 2012: *Die indogermanischen Sprachen*. Hamburg: Helmut Buske Verlag. S. 521-692.

Landschulz, Amelie 2014. *Hindi in der internationalen Fachkommunikation*. Masterarbeit. Hamburg: Diplomica.

Masica, Colin P. 1991. *The Indo-Aryan Languages*. N.Y. Cambridge, et al.: Cambridge University Press.

Narula, S.S. 1976. *Hindi Language – A Scientific History*. Delhi: Oriental Publishers & Distributors.

Wiktionary 2016: *Eintrag zu den Wörtern „Guru“ und „Zucker“*. (letzter Zugriff: 27.4.16/25.5.16) und Wikipedia: en.wikipedia.org/wiki/List_of_English_words_of_Hindi_or_Urdu_origin (letzter Zugriff: 25.5.16)

Wunderlich, Dieter 2015. *Sprachen der Welt. Warum sie so verschieden sind und sich doch alle gleichen*. Darmstadt: WBG.

6.3. Weiterführende Literatur

Bechert, Heinz und Georg von Simson 1993: *Einführung in die Indologie. Stand, Methoden, Aufgaben*. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft.

Chatterji, Suniti Kumar 1928. *Linguistics in India*. Kalkutta: Calcutta University Press.

Chatterji, Suniti Kumar 1980: *Indo-Aryan & Hindi*. Kalkutta

Dabrowska, Marta 2010. *Indian Youth and the English Language*. In: Wasik, Zdzislaw & Piotr P. Chruszczewski (Hg.) 2010. *Languages in Contact 2010*. S. 47-60.

Hirt, Hermann 2012. *Die Indogermanen*. Paderborn: Salzwasser.

Eine schöne Aufstellung der Sprachgeschichte findet sich hier:

Jakob, Stefan: <http://www.stefanjacob.de/Geschichte/Unterseiten/Idg.php> (letzter Zugriff: 25.5.16)

Grammatische Skizze des Hindi:

Kausen, Ernst 2012: *Die Indogermanischen Sprachen*. Hamburg: Helmut Buske Verlag. S. 581-587.

Sarker, Amal 1964. *Handbook of Languages and Dialects of India*. Calcutta: Kranti Press.